

Vielstimmiges Nein zur Ostspange

WIDERSTAND Auf Einladung der Bürgerinitiative pro Wiesenttal (Biwo) kommen in Pinzberg 200 Gegner der geplanten Umgehung zusammen. Sie alle eint die Wut auf ein Verkehrsprojekt, das sie als große Steuerverschwendung abtun.

VON UNSEREM MITARBEITER
ALEXANDER HITSCHFEL

Pinzberg – Rund 200 Gegner der geplanten Ostspange der B 470 sind am Sonntagmorgen dem Aufruf der Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (Biwo) gefolgt. Sie demonstrierten auf Höhe des Pinzberger Bahnhofs ein weiteres Mal gegen die Verwirklichung des Projekts.

Mit Transparenten wie „Repariert unsere Straßen statt Millionen zu verblasen“, „Die spinnen, die Planer“, oder „Neubau B 470 nein“ machten sie ihrem Unmut Luft. Heinrich Kattenbeck, der „Präsident“ der Bürgerinitiative, wie ihn Richard Mergner, Landesbeauftragter des Bund Naturschutz Bayern (BN), nannte, eröffnete die Protestkundgebung.

„Besinnt euch
und stoppt
diese Maßnahme.“

Ernst Drummer
Altbürgermeister

Unter den Teilnehmern waren Pretzfelds Bürgermeisterin Rose Stark (SPD/Öko) und der ehemalige Bürgermeister von Wiesentthau, Ernst Drummer. Auch Karl Waldmann, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Grünen im Kreis Forchheim, positionierte sich als Gegner der geplanten Umgehung.

Grüne beißen sich die Zähne aus

Waldmann wies darauf hin, dass seine Fraktion schon mehrfach Anträge im Kreistag eingebracht habe, um das Projekt zu stoppen. Dieses Ansinnen sei aber immer an den Mehrheitsverhältnissen im Kreistag gescheitert.

Waldmann hält die Umgehung schlicht für kontraproduktiv. Er forderte stattdessen ein Gesamtverkehrskonzept, das ausdrücklich den öffentlichen Nahverkehr stärke: „So viel Geld hat Deutschland überhaupt nicht, um für jeden Ort eine Umgehungsstraße zu bauen“,



Die Demonstranten setzen alles daran, die Ostspange doch noch zu verhindern.

Foto: Alexander Hitschfel

sagte Waldmann. Er erntete für seine Aussage tosenden Applaus. Wiesentthaus Altbürgermeister Drummer brachte die Forderung der Gegner kurz und knapp auf den Punkt: „Besinnt euch und stoppt diese Maßnahme.“

Frage nach dem Sinn

Ulrich Buchholz, Forchheimer Kreisvorsitzender des BN, ist immer noch nicht klar, wem eine solche Umgehungsstraße denn überhaupt nutzen sollte.

Er selbst sei sich sicher, dass man auch in Forchheim selbst gegen dieser „Art von Steuerverschwendung“ große Einwände habe: „Die Forchheimer wollen die Ostspange auch nicht.“ Buchholz schwor die Gegner der Ostspange darauf ein, weiterzukämpfen – bis das Projekt aus dem Bundesverkehrswegeplan herausgenommen worden sei.

Richard Mergner, der aus Nürnberg angereist war, interpretierte die Veranstaltung wie folgt: „Alle, die heute da sind, setzen sich auch für ein, dass wir

endlich eine rationale Verkehrspolitik bekommen.“ Er prangerte den Bau der Ostspange als eine „Verschwendung von Steuermitteln“ an.

Das Straßenbauamt beziffert laut Mergner die Kosten der

Ostspange auf rund 38,5 Millionen Euro. „Man muss die veranschlagten Kosten aber noch mit dem Faktor 1,5 bis 2,0 multiplizieren, um die tatsächlichen Kosten zu bekommen“, argwöhnte der BN-Mann.

Bildergalerie
Weitere Fotos von der
Demonstration finden Sie auf

pinzberg.inFranken.de